

schen mit verbundenem Maul“ – dies ist für die Missionare natürlich eine große Glaubensprüfung. Daher hat es uns umso mehr gefreut, dass die Gemeinden die Familie nicht nur aussenden, sondern auch für ihr tägliches Leben die vollen Kosten übernehmen und ihnen dafür monatlich einen für ihre Verhältnisse sehr hohen Dollarbetrag überweisen. Das ist wirklich ein Vorbild und unser Gebet ist es, dass dieser Eifer die Festlandsgeschwister zu ähnlichem Handeln anreizt.

Ich wurde dabei an die Christen aus Mazedonien erinnert, von denen Paulus schreibt, dass *„bei großer Drangalsprüfung das Übermaß ihrer Freude und ihre tiefe Armut übergeströmt sind in den Reichtum ihrer Freigebigkeit. Denn nach Vermögen, ich bezeuge es, und über Vermögen waren sie von sich aus willig und baten uns mit vielem Zureden um die Gnade und die Gemeinschaft des Dienstes für die Heiligen“* (2Kor 8,2-4).

Natürlich hatten wir auch christliche Literatur bei uns. Von der druckfrischen spanischen Übersetzung des Buches „Das Gebetsleben Jesu ...“ hatten wir 50 Exemplare mit, die bereits



am dritten Abend alle verkauft waren! Der Hunger ist groß, die Herzen sind offen und die Geschwister freuen sich sehr über die Bücher, die wir ihnen mitbringen. Genauso schätzen sie unsere Besuche, weil sie außer von Bruder Omar Ortiz aus Tela, der sie auch regelmäßig aufsucht, wenig Besuch bekommen. Von daher freuen wir uns schon sehr auf das nächste Wiedersehen!

Sieben Gräuel in meinem Herzen

John Bunyan

Ich finde bis auf den heutigen Tag sieben Gräuel in meinem Herzen:

1. Neigung zu Unglauben;
2. Plötzliches Vergessen der Gnade und des Erbarmens, die Christus verkündigt;
3. Hinneigung zu Gesetzeswerken;
4. Abirrungen und Kälte im Gebet;
5. Vergessen des Harrens auf das, was ich bete;
6. Fähig zu sein darüber zu murren, dass ich nicht mehr habe, und doch bereit zu sein, das zu verachten, was ich habe;
7. Ich kann keines der mir von Gott befohlenen Dinge tun, ohne dass meine Verdorbenheit sich darauf etwas einbildet. So oft ich Gutes habe tun wollen, ist Böses in mir gegenwärtig.

Alle diese Sünden sehe und fühle ich ohne Unterlass, und ich bin von ihnen angefochten und niedergedrückt, jedoch die Weisheit Gottes hat sie mir zum Heil auferlegt:

1. Sie wecken in mir Abscheu gegen mich selbst;
2. Sie halten mich davon ab, meinem eigenen Herzen zu vertrauen;
3. Sie überführen mich davon, dass alle innewohnende Gerechtigkeit nicht genug ist;
4. Sie haben mir die Notwendigkeit gezeigt, Zuflucht zu nehmen zu Jesus;
5. Sie drängen mich zur Anrufung Gottes im Gebet;
6. Sie zeigen mir, dass ich wachsam und nüchtern sein muss;
7. Sie fordern mich heraus, auf Gott in Christus zu schauen, dass er mir helfe und mich hindurchtrage durch diese Welt.